

**Bericht über mein Praktikum im Rahmen des Masterstudiengangs
Osteuropastudien in der Zeit vom 1. Februar 2016 bis zum 30. April 2016
beim Projekt „Faire Mobilität“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)
in der Keithstraße 1, 10787 Berlin**

Das Projekt "Faire Mobilität" unterstützt mobile Beschäftigte aus den mittel- und osteuropäischen EU-Staaten bei der Durchsetzung ihrer Rechte auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Beratungsstellen existieren in Berlin, Kiel, Dortmund, Oldenburg, Stuttgart, Frankfurt/Main und München. Außerdem werden im Rahmen des Projekts Veranstaltungen und Seminare durchgeführt, sowie verschiedene Formen von Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Mehr Informationen zum Projekt unter: www.faire-mobilitaet.de

Aufmerksam bin ich auf das Praktikum im Rahmen des OSI-Seminars „Arbeitspolitik in Deutschland und im europäischen Vergleich“ (SoSe 15) bei Frau Karin Schulze Buschoff geworden. Frau Buschoff stellte freundlicherweise einen Kontakt her, woraufhin ich mich beim Projekt bewarb und eine Praktikumsstelle ab Februar 2016 im Projektkoordinierungsbüro in Berlin angeboten bekam.

Während meines Praktikums beschäftigte ich mich intensiv mit dem Thema Arbeitsmigration von EU-BürgerInnen nach Deutschland sowie mit gewerkschaftlichen und gewerkschaftsnahen Ansätzen zur Unterstützung von WanderarbeiterInnen und entsandten Beschäftigten. Da ich in meinem Studium einen Schwerpunkt auf Arbeitsmarktthemen gelegt hatte, war ich auf das Praktikum und die Arbeit von Faire Mobilität grob vorbereitet. Die Problematiken der im Projekt beratenen Beschäftigungsgruppen, sowie der an der Beratung und Durchführung des Projekts beteiligten Akteure allerdings sind sehr speziell. Meine theoretischen Kenntnisse konnte ich daher sehr stark durch praktische Erfahrungen und eine sehr enge Einbindung in die Abläufe der Beratung und Koordinierung des gesamten Projekts erweitern.

Dies geschah sowohl beispielsweise durch die Begleitung von Fallbeispielen. Durch meine sehr guten polnischen Sprachkenntnisse war es mir zum Beispiel möglich, mich intensiv mit der Entsendung von Arbeitnehmern aus Polen nach Deutschland zu beschäftigen: Ich konnte dabei herausarbeiten, wie polnische ArbeitgeberInnen die europäische Entsenderichtlinie und die Unterschiede in den nationalen Arbeitsmarkt- und Sozialgesetzgebungen ausnutzen, um einen finanziellen Vorteil am Rande der Legalität und auf Kosten der ArbeitnehmerInnen zu erlangen.

Außerdem nahm ich während- und im Anschluss an das Praktikum an verschiedenen Seminaren und Konferenzen teil, die meist in Kooperation mit dem DGB durchgeführt wurden. Dazu zählten:

- Treffen zur strategischen Ausrichtung des Projekts
- Seminar zum Thema „Krankenversicherung für mobile Beschäftigte“ (16.-18. Februar 2016)
- Seminar zur rechtlichen Unterstützung von mobilen ArbeitnehmerInnen (2.-4. März 2016)
- „Train the Trainer-Seminar zu Faire Mobilität“(11. April 2016)
- Vorbereitung und Teilnahme an einer Veranstaltung mit Kerstin Griese und Annelie Buntenbach zur Präsentation der Bedarfsanalyse „Beratung für mobile Beschäftigte in Deutschland“ (13. April 2016)
- Seminar zum Thema „Soziale Rechte von Staatsangehörigen der EU und ihrer Familienangehörigen“ (24. Mai 2016)
- Seminar zum Thema „Was ist gute Beratung?“ (1.-3. Juni 2016)

Meine Erfahrungen im Praktikum, in der Zusammenarbeit mit meinen Vorgesetzten und KollegInnen waren hervorragend. Ich fühlte mich zu jeder Zeit meinen Qualifikationen angemessen eingesetzt. Die Bildungsangebote während und nach dem Praktikum nahm ich als ergänzend zum Praktikum sowie meinen Studieninteressen als sehr hilfreich wahr.

Die Praktikumsstelle kann ich daher an Studierende mit einem Interesse an Arbeitsmarktthemen wärmstens weiterempfehlen.

Dass ich im Anschluss an mein Praktikum im Rahmen eines Honorarvertrages für das Projekt arbeiten konnte, wird vermutlich kein Normalzustand sein, da das Projekt auf externe Finanzierung angewiesen ist.